

# Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund

---

Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

Seite 1



# 1. Forschungskomplexe

## 1.1 Wahlberechtigte mit MH

Wie viele gibt es? Wie setzt sich diese Gruppe zusammen?

## 1.2 Wahlbeteiligung

Wie stark beteiligen sich Bürger mit MH an Wahlen? Welche Alternativen politischer Partizipation werden genutzt? Gibt es gruppenspezifische Partizipationsmuster? Erklärungen?

## 1.3 Parteienwahl

Welche Parteien wählen Bürger mit MH? Gibt es gruppenspezifische Präferenzen? Erklärungen?

## 1.4 Kandidaten mit MH

Welche Effekte haben Kandidaten mit MH auf das WV?



## 2. Forschungsstand in Deutschland

### 2.1 Wahlberechtigte

Erhebliche Varianz wahlberechtigter Unionsbürger auf kommunaler Ebene (seit 1999)

Verschwindend geringe Zahl von Unionsbürgern, die sich für die EW in die Wahlverzeichnisse eintragen ließen (Auskünfte des Bundeswahlleiters):

1999: 33.000 (0,05 %), 2004: 133.000 (0,2 %)

Schätzungen für die Bundesebene aus Politbarometer-Umfragen (Wüst 2002, 2003):

Eingebürgerte 1999 (4,5 %), Eingebürgerte 2002 (4,8 %)

## 2. Forschungsstand in Deutschland

### 2.2 Wahlbeteiligung

Keine verlässlichen Aussagen möglich, da keine systematische Erfassung in Bevölkerungsumfragen, in exit polls, in Repräsentativer Wahlstatistik

Ausnahmen bilden Stadtstaaten und wenige andere Städte, die kommunale WBT ausweisen

### 2.3 Parteienwahl

Eigene Anstrengungen für Heidelberg 1999 und in Kooperation mit der FGW (Politbarometer 1999, 2001/02)

Prägnante, mittelfristig stabile Wahlmuster; Hypothese einer „migrationsspezifischen Konfliktlinie“ (Wüst 2004)

### 2.4 Einfluss von Kandidaten mit MH auf das WV

Keine Forschungsergebnisse



### 3. Forschungsanstrengungen 2009

#### 3.1 Europawahlstudie der EES, 27 Länder (PIREDEU):

Erfassung des Migrationshintergrunds (Geburtsland des Befragten und der Elternteile, Deutschland: N=148)

Auf Grundlage der wahlspezifischen abhängigen Variablen sind einige Analysen, v.a. länderübergreifend, möglich

#### 3.2 Erneute Befragung in Heidelberg (N=242):

1) Trenduntersuchung

2) Neue Forschungsfragen (Konfliktlinie, Kandidatenwahl)

#### 3.3 Deutsche Wahlstudie:

Erfassung des Migrationshintergrunds (Geburtsland des Befragten und der Elternteile, Einbürgerung) in Vorwahl- (N=223) und Nachwahlquerschnitt

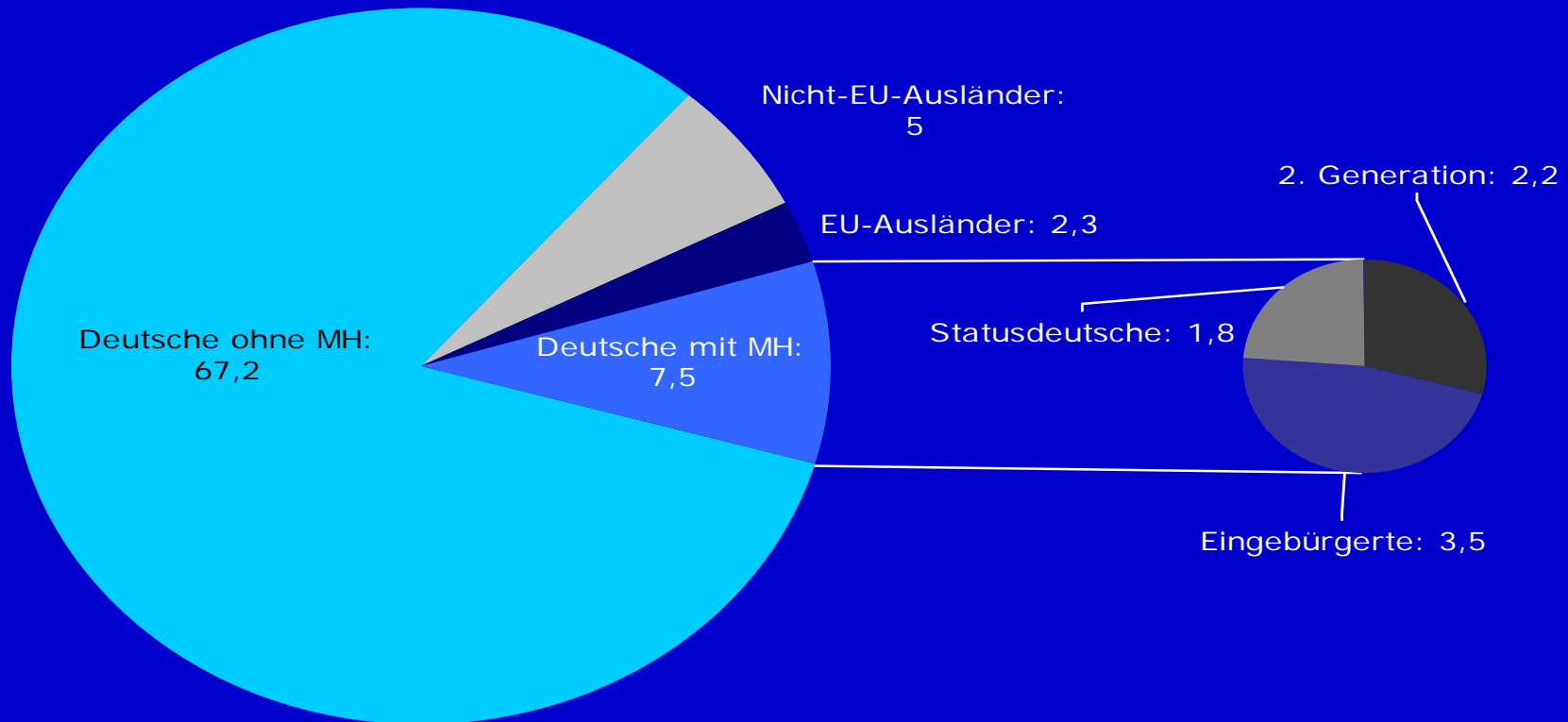
## 4. Ergebnisse

### 4.1

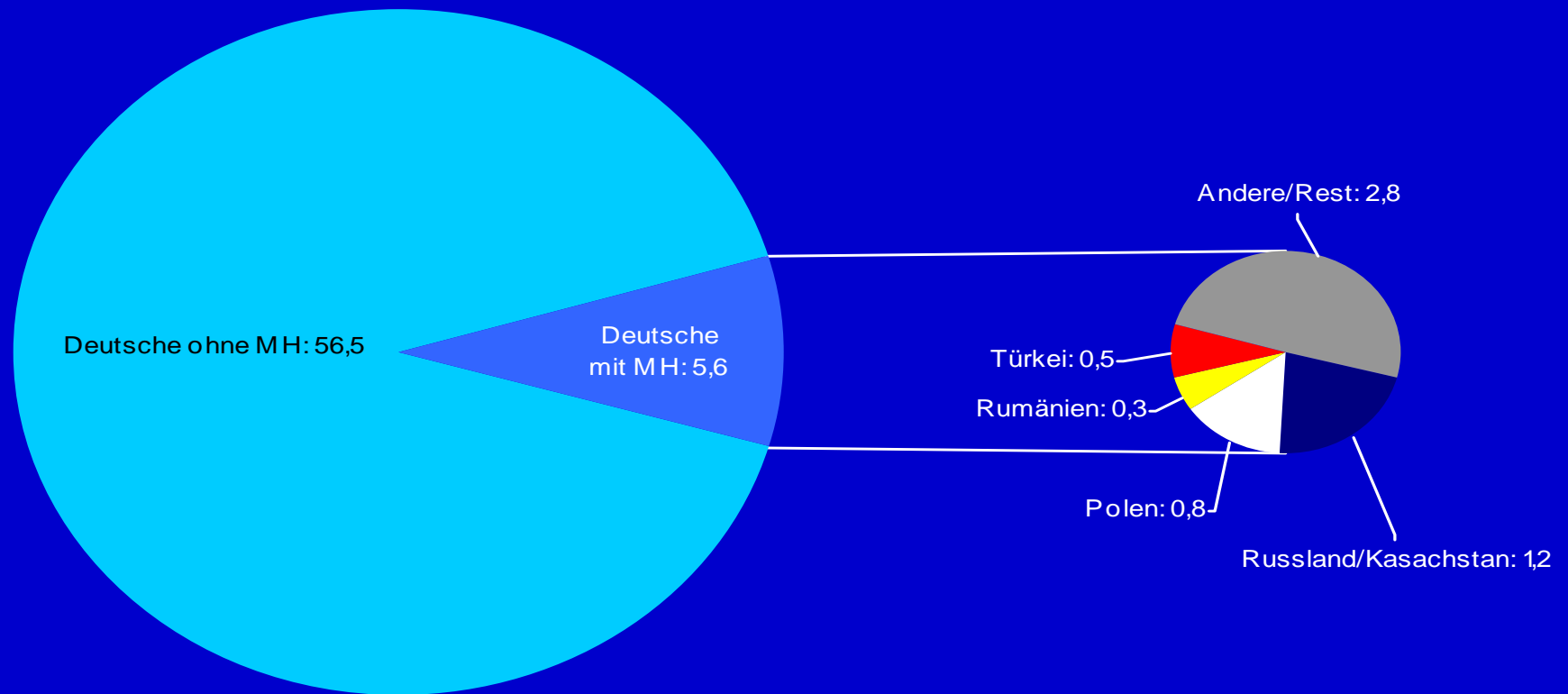
## Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland



## Bevölkerungszusammensetzung (in Mio.) – Mikrozensus 2005



## Wahlberechtigte auf Bundesebene nach Migrationshintergrund (in Millionen, Angaben des Bundeswahlleiters, MZ 2007)



## Wahlberechtigte mit Migrationshintergrund

Etwa 9% der Wahlberechtigten haben einen MH

Es dominieren nach wie vor Aussiedler, Spätaussiedler und ihre Nachkommen: beachtliches Wählerpotenzial

Ehemalige Gastarbeiter, Asylberechtigte und ihre Nachkommen gewinnen an Bedeutung, ab 2018 nochmaliger Schub

Erste Generation scheint zu überwiegen (evtl. Datendefizit)

EU-Ausländer auf kommunaler und Europawahlebene von potenziell etwa gleich großer Bedeutung wie die 2. MH-Generation

Kenntnisstand über die verschiedenen Bevölkerungs- und Wahlberechtigtenengruppen mit MH ist verbessert, aber immer noch nicht gut

## 4.2

# Wahlbeteiligung

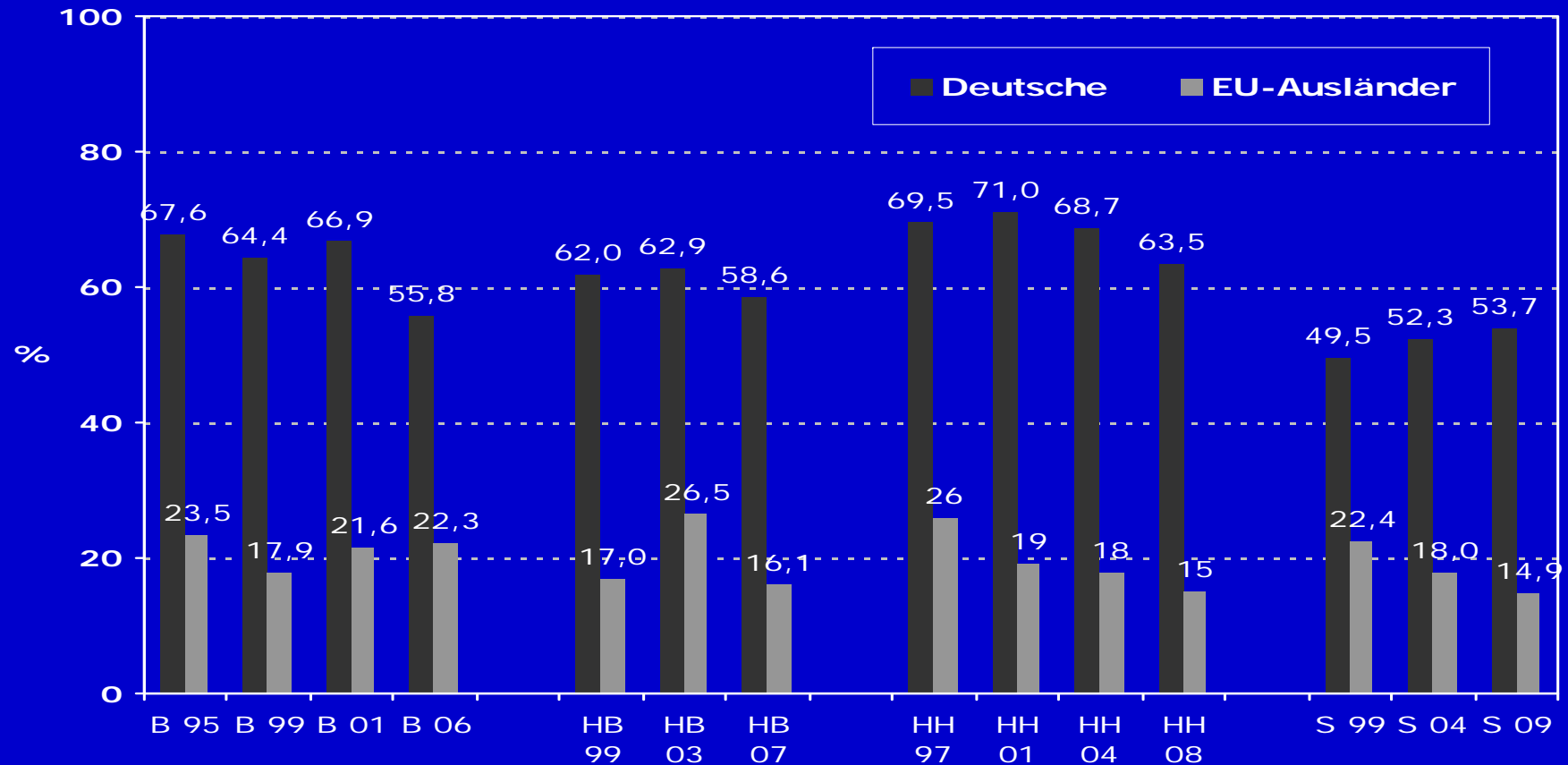
---

Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

Seite 10



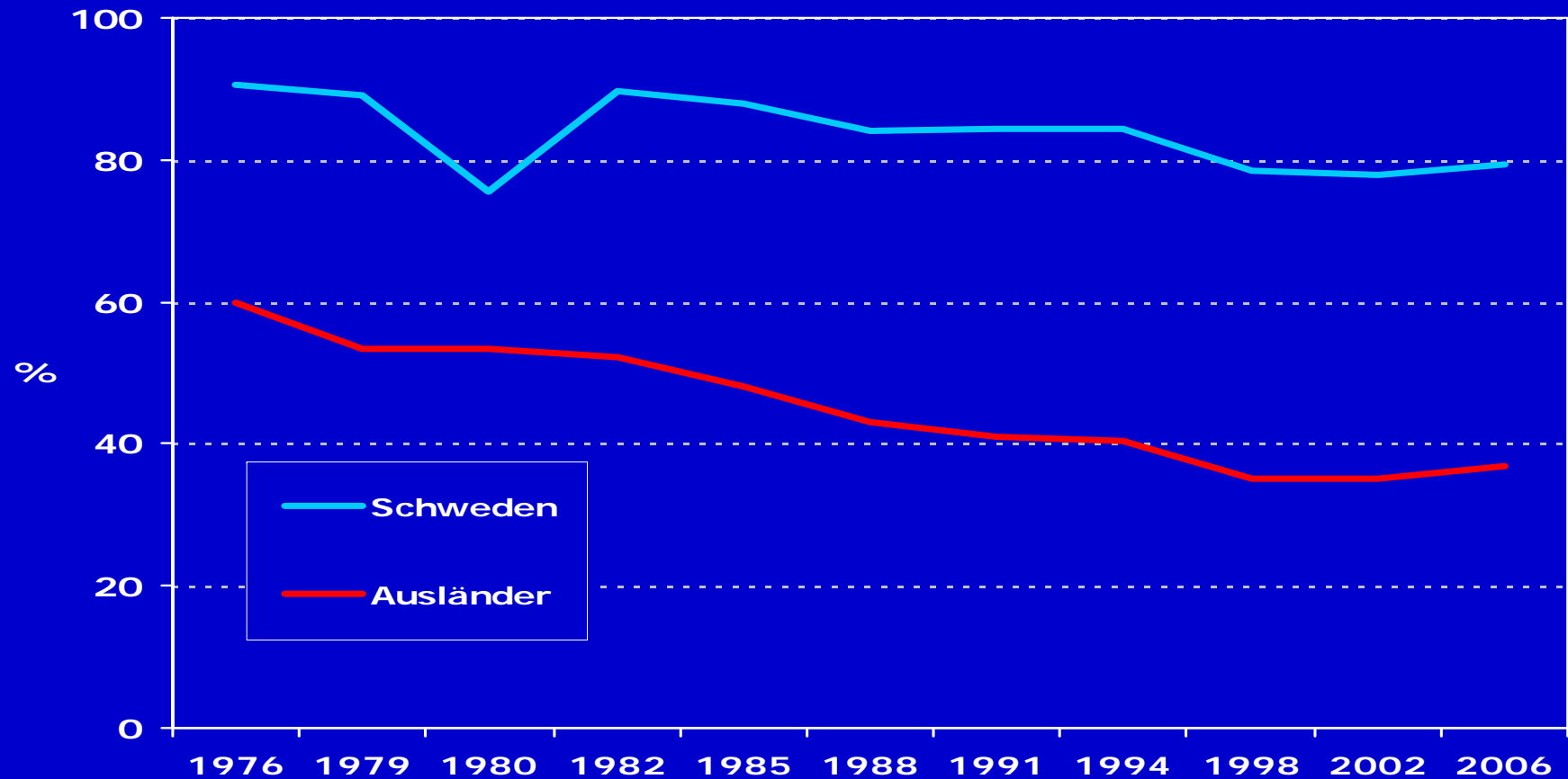
# Kommunale Wahlbeteiligungen von EU-Bürgern in D



Quellen: Wahlämter; Statistische Ämter.

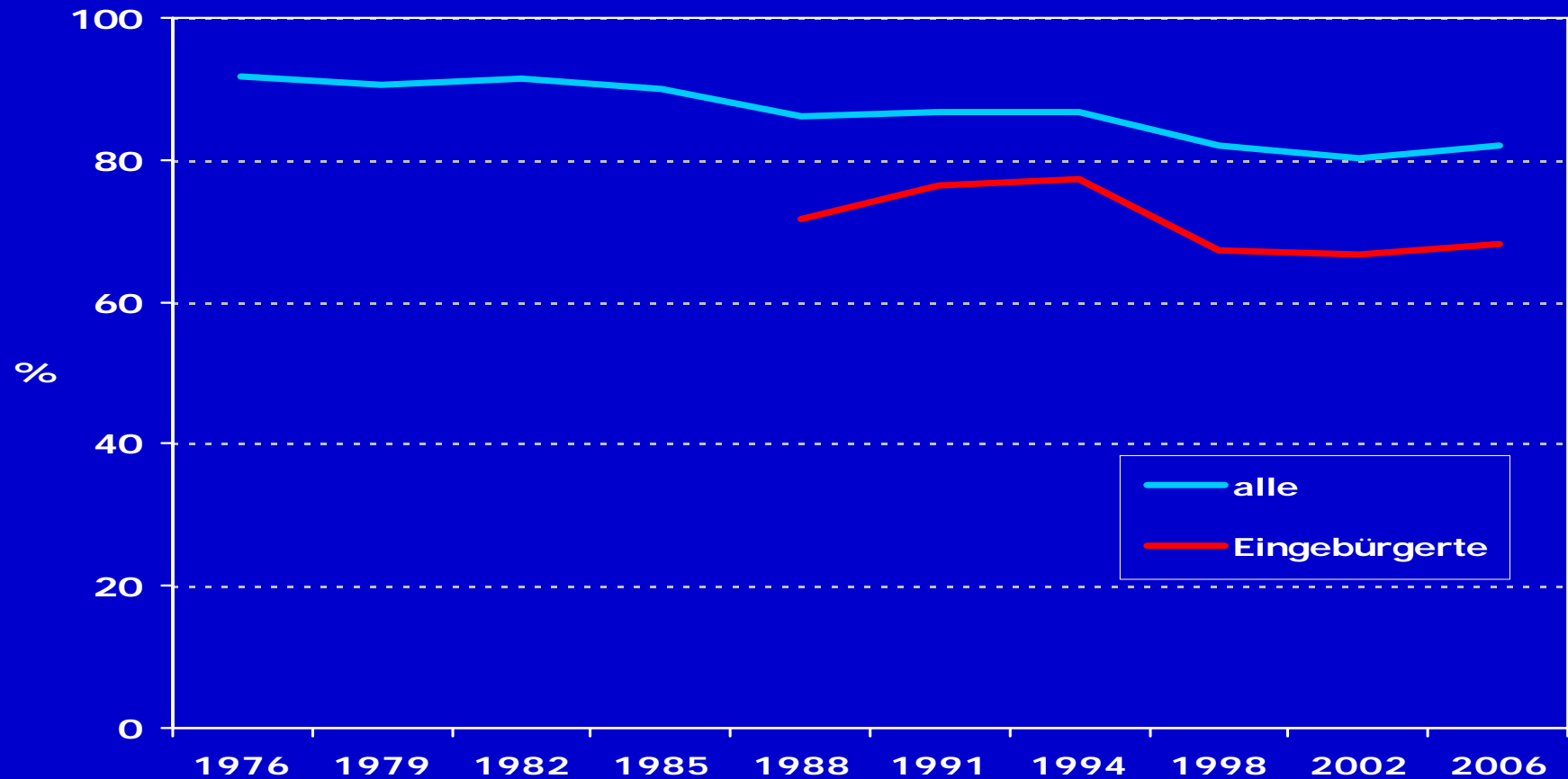


## Wahlbeteiligung von Ausländern im Zeitverlauf - Ergebnisse schwedischer Kommunalwahlen 1976-2006



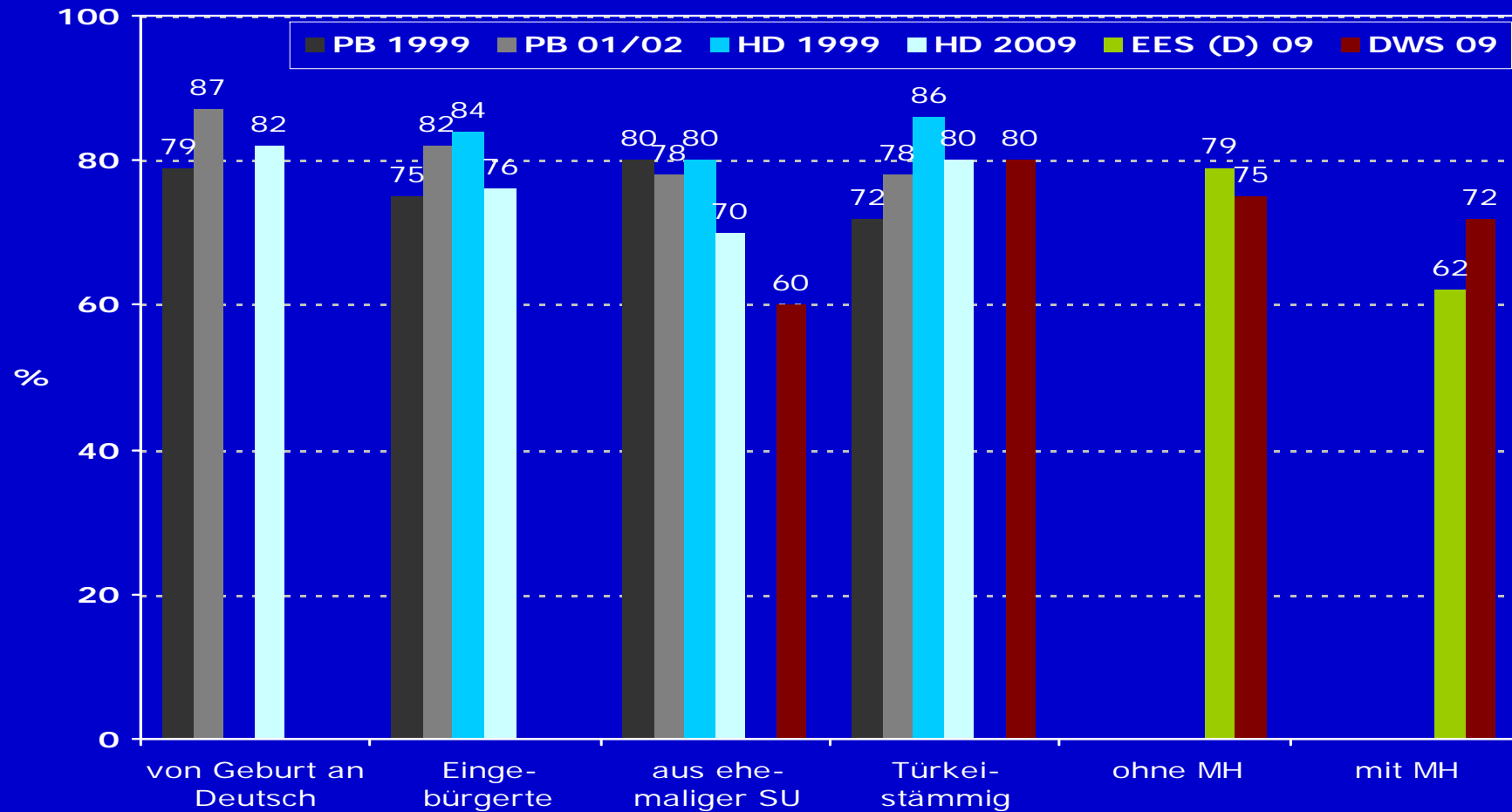
Quelle: Statistics Sweden (<http://www.scb.se>)

# Wahlbeteiligung von Eingebürgerten im Zeitverlauf - Ergebnisse schwedischer Wahlen zum Riksdag 1976-2006



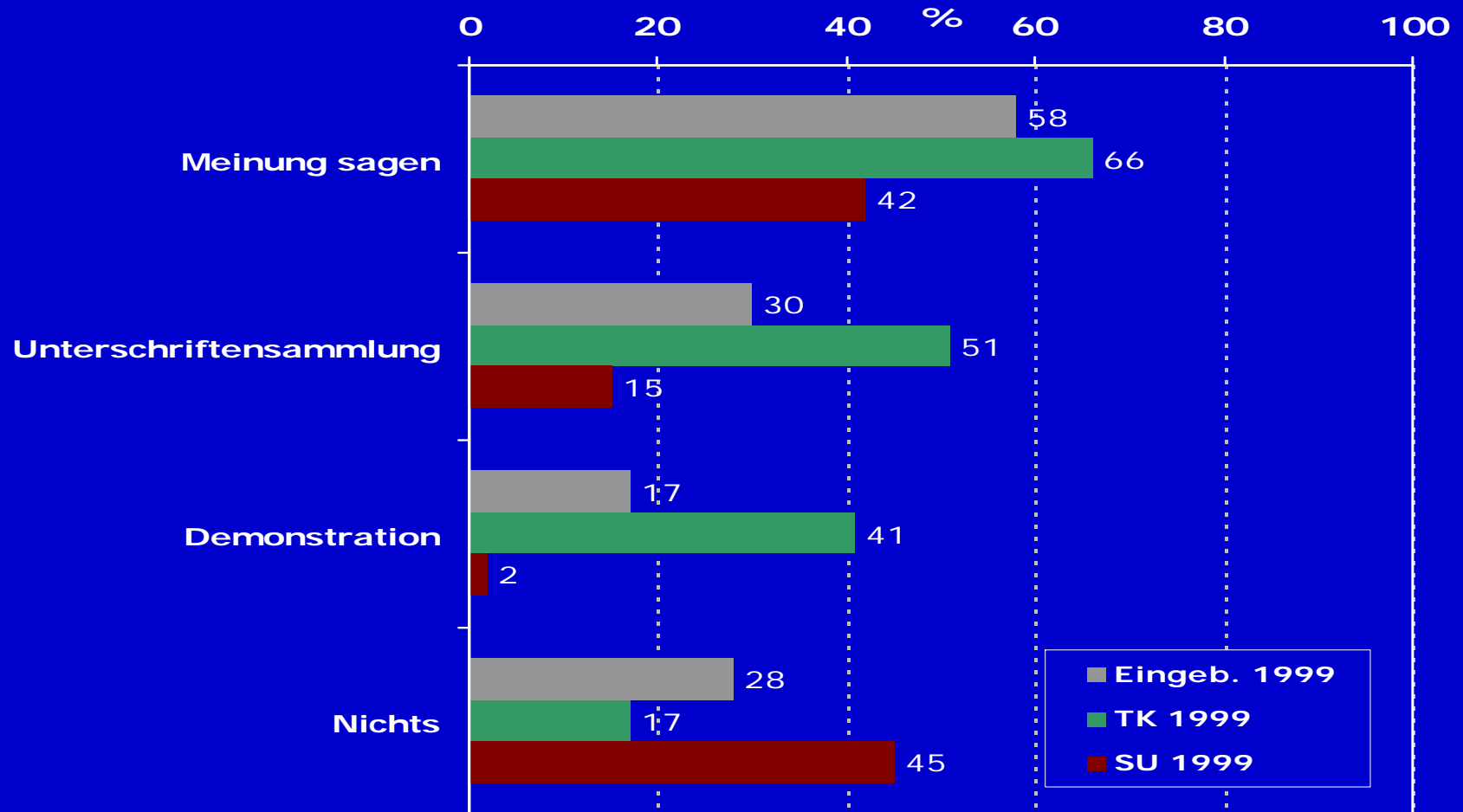
Quelle: Tahvilzadeh (2009)

## Berichtete Wahlbeteiligung – Umfragedaten (D und HD)



Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
 Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

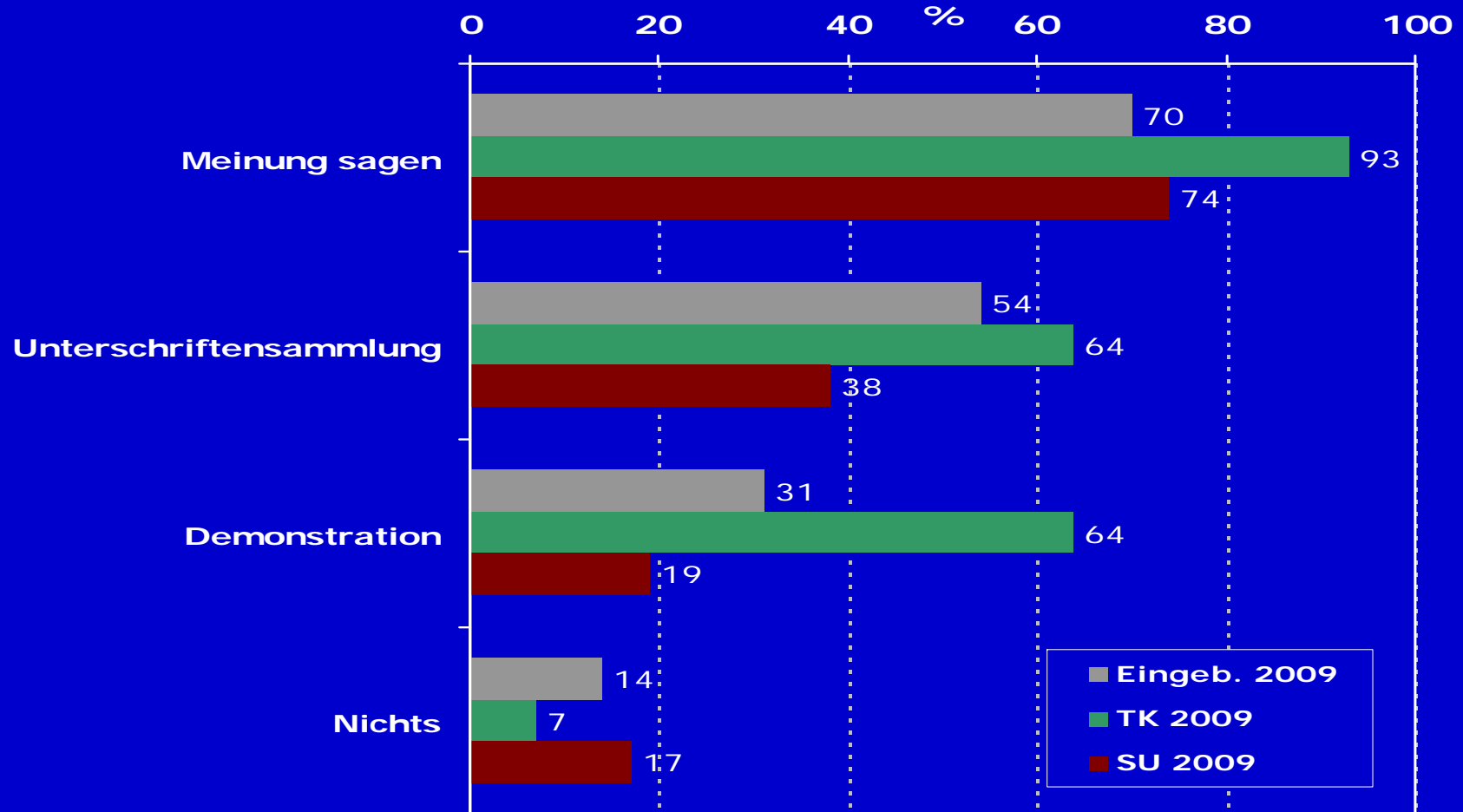
## Andere Möglichkeiten politischer Partizipation (HD-Studie 1999, retrospektiv)



Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009



## Andere Möglichkeiten politischer Partizipation (HD-Studie 2009, retrospektiv)



Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009



## Politische Partizipation – bisherige Analyseergebnisse

### Migranten partizipieren politisch schwächer als Einheimische

Ausländer beteiligen sich weniger an Wahlen, vor allem im Zeitverlauf

Eingebürgerte beteiligen sich nahezu durchschnittlich, evtl. stärkere Partizipationsdefizite bei Russlanddeutschen 2009

Weitere Partizipationsdefizite feststellbar, in HD 2009 rückläufig

Frühere Studien zeigen Zusammenhänge der politischen Partizipation (PP) mit Parteibindung, Aufenthaltsdauer, Geburt im Einwanderungsland und Integrationsgrad

### Hinweise auf strukturelle Einflüsse auf PP

Sicherheit des Aufenthaltsstatus (v.a. Staatsbürgerschaft)

Offenheit der Gesellschaft und von Institutionen (u.a. Gewerkschaften)

Kollektive Mobilisierung (Gruppengröße, geographische Konzentration, Netzwerke, Vereine, Kandidaten) fördern PP

Soziale und kulturelle Distanz erweisen sich als problematisch für PP



## 4.3

# Parteienwahl

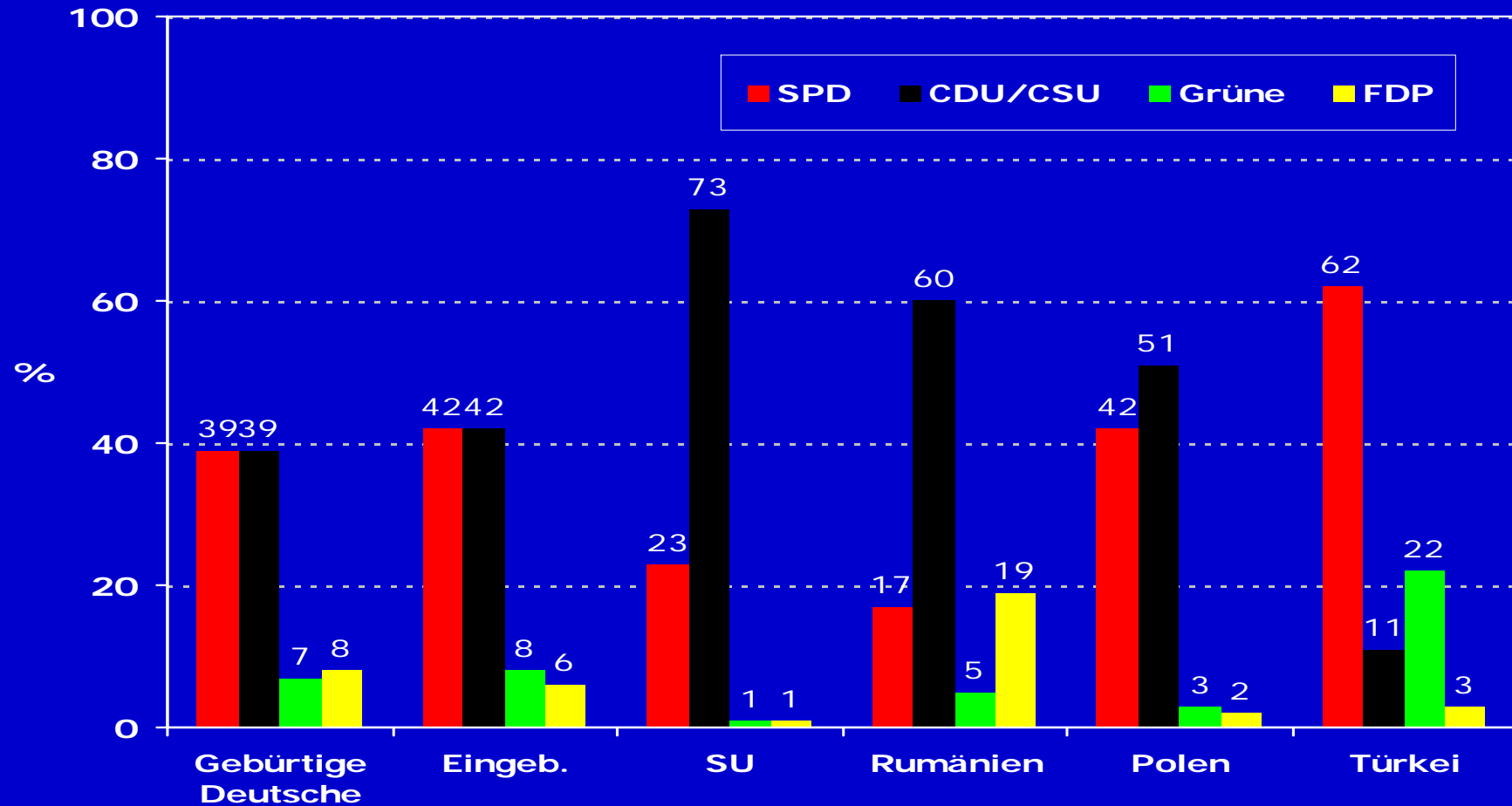
---

Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

Seite 18

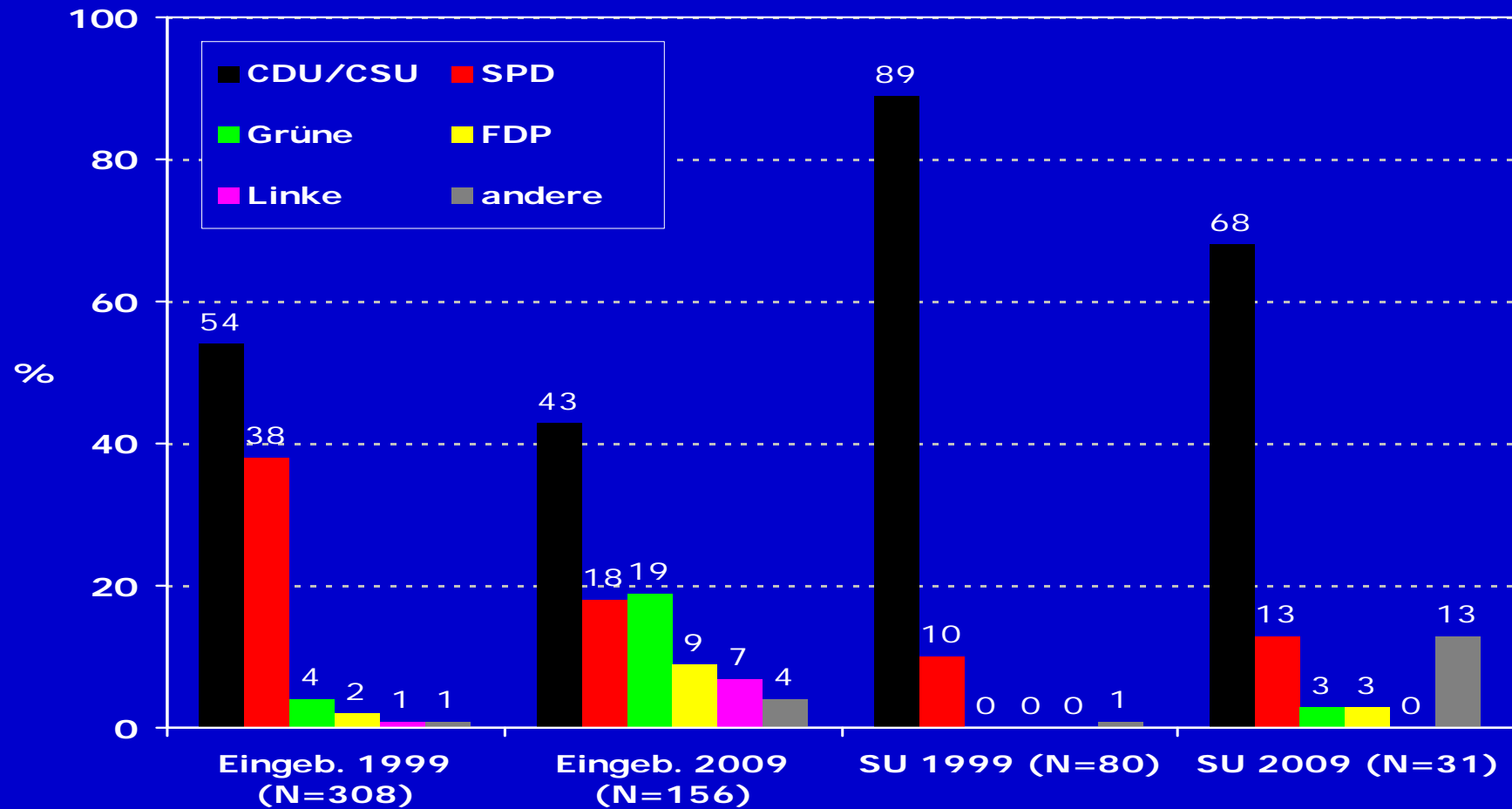


## Wahlverhalten – Ergebnisse aus Politbarometer 2001/02 (Eingebürgerte)



Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

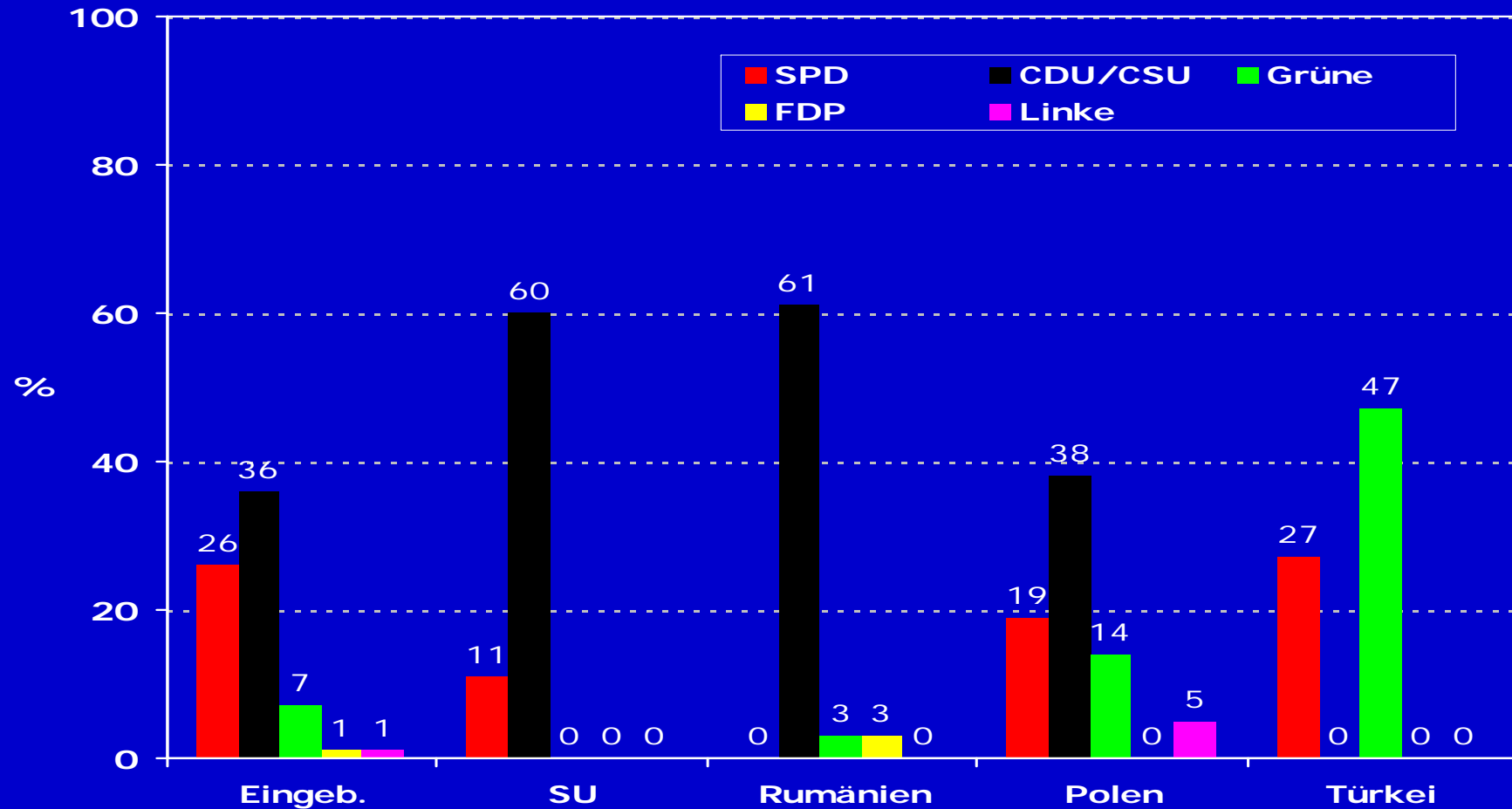
# Wahlverhalten – Ergebnisse aus Heidelberg 1999 und 2009 (Eingebürgerte)



Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

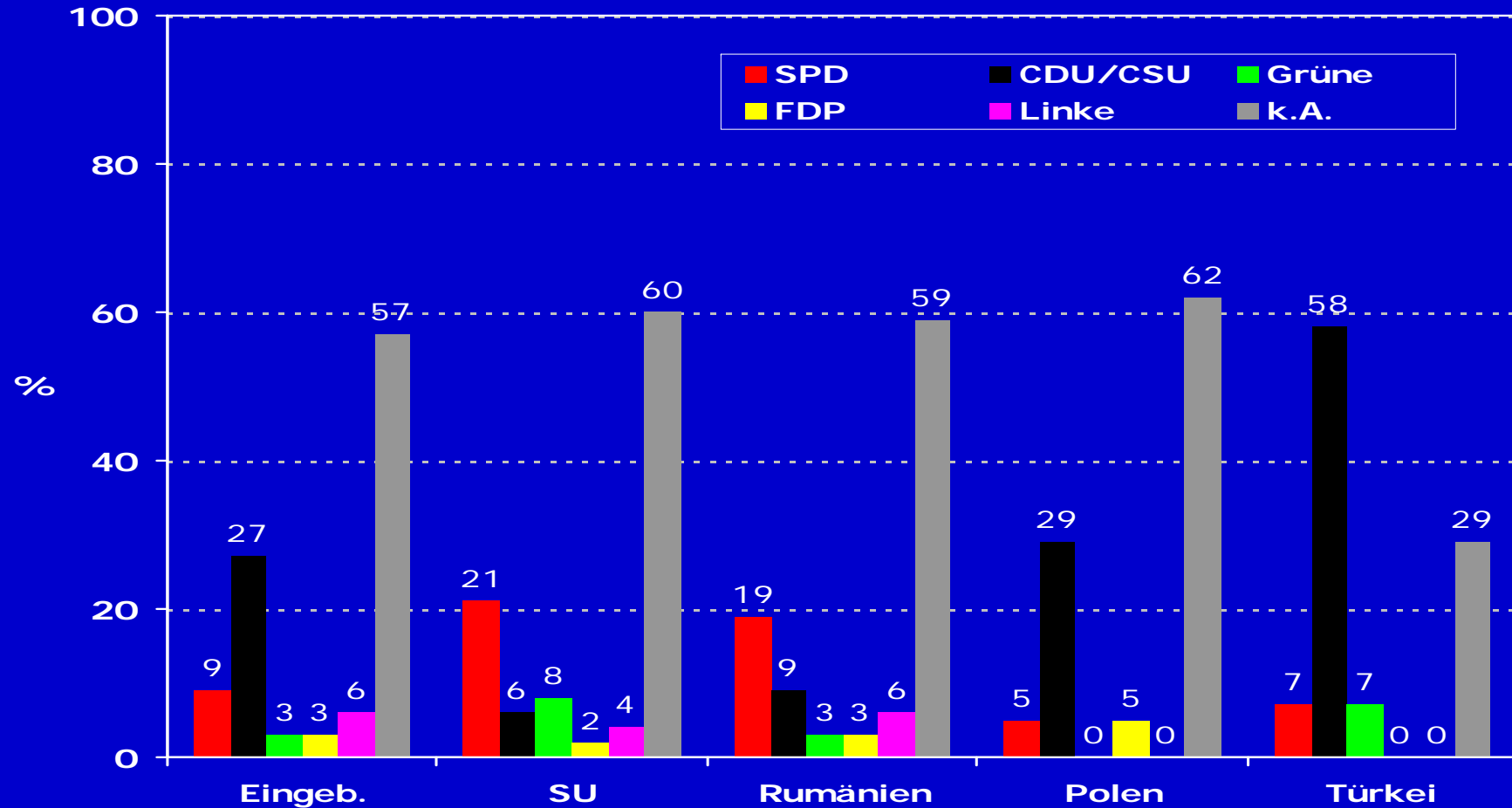


## Retrospektiv vorteilhafte Politik für Individuum (HD spezial 2009; N für Teilgruppen problematisch)



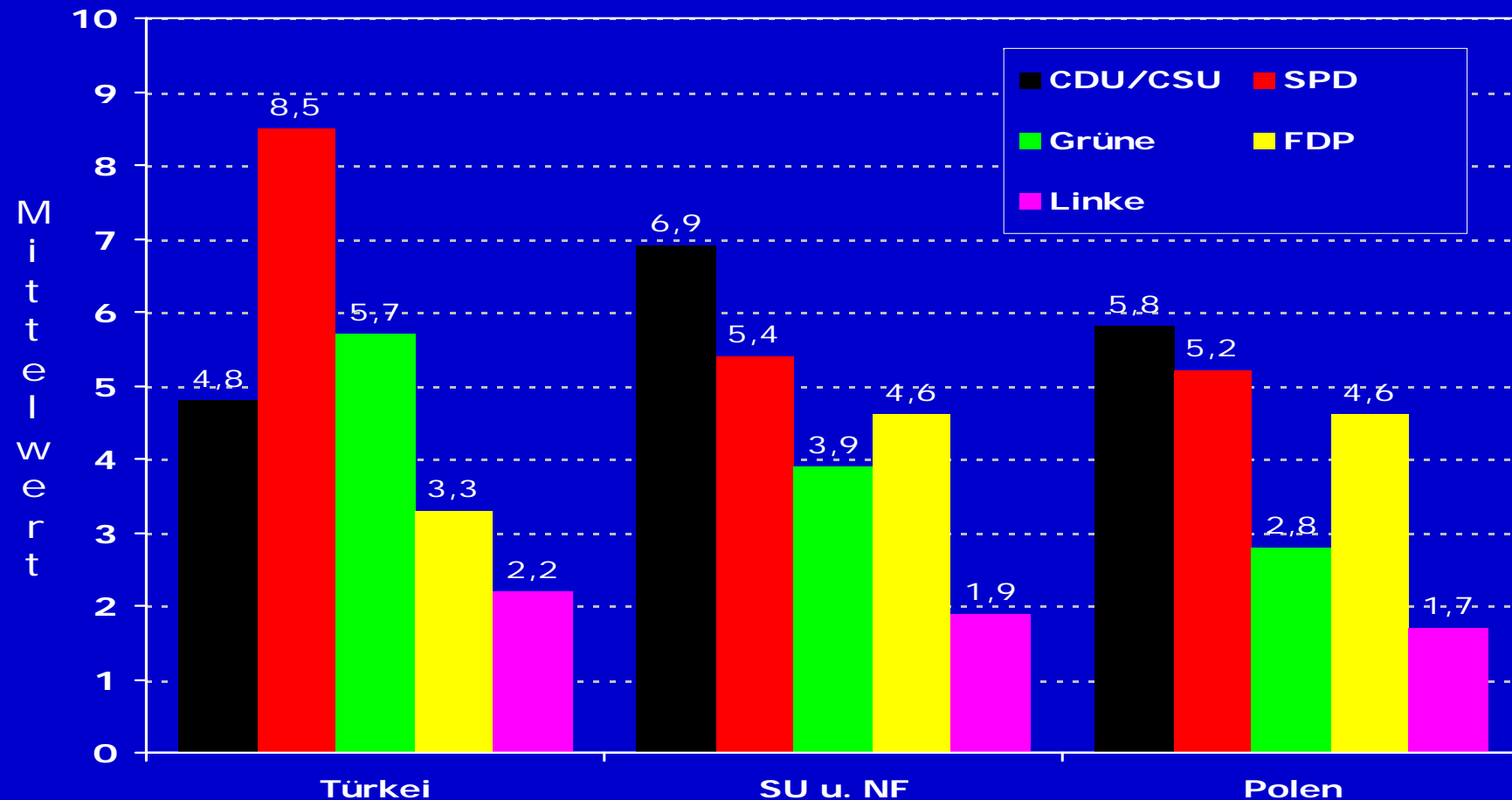
Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

## Retrospektiv nachteilige Politik für Individuum (HD spezial 2009; N für Teilgruppen problematisch)



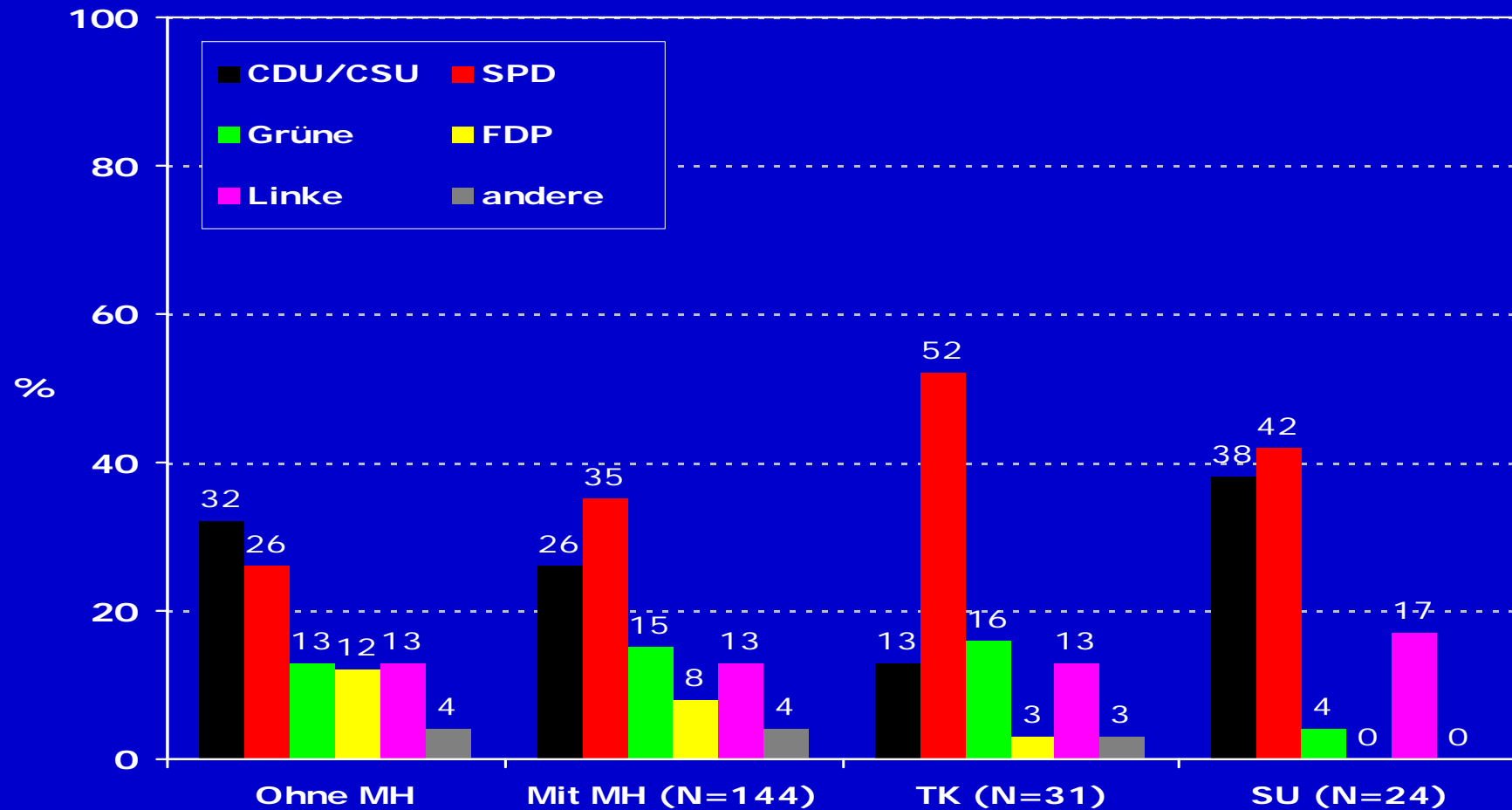
Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

## Wahlwahrscheinlichkeiten auf einer Skala von 0 bis 10 (EES 2009, dt. Teilstudie, N v.a. für Türkeistämmige problematisch)



Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

## Wahlverhalten – Vorläufige Ergebnisse der DWS 2009 (Vorwahl; Befragte mit MH)



Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

## **Wahlverhalten – bisherige Analyseergebnisse**

**Herkunftslandspezifische Parteipräferenzen sind prägnant**

v.a. Türkeistämmige zeitstabil, Russlanddeutsche evtl. nicht mehr

**Klassische Erklärungsfaktoren erklären (zu) wenig**

Bildungsgrad, Religionszugehörigkeit, Religiosität und Gewerkschaftsmitgliedschaft können WV nur partiell erklären, ehemalige Staatsbürgerschaft bleibt aber von zentraler Bedeutung

In D ist eine „eigene Agenda“ kaum feststellbar, allenfalls das Thema Staatsbürgerschaft und herkunftslandspezifische Konflikte

**Indizien für migrationsspezifische „Konfliktlinie“**

Erfahrungen mit Parteien im Rahmen der eigenen Migrations- und Integrationsprozesse, sowie mono- bzw. multikulturelle Gesellschaftskonzeptionen von Bedeutung

**Die Daten werden noch intensiver analysiert!**

## 4.4

# Kandidaten mit MH

---

Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

Seite 26



## Kandidatenexperiment im Rahmen der HD-Studie 2009

Wir möchten Ihnen jemanden vorstellen, der bei einer der nächsten Wahlen für die CDU/SPD kandidieren möchte. Er heißt **Christian Müller/Mehmet Yilmaz**, ist 35 Jahre alt, von Beruf Bauingenieur und war bislang kein Abgeordneter. Er möchte den Ansichten und Problemen der Bürger in der Politik mehr Gehör verschaffen.

*Frage 1:*

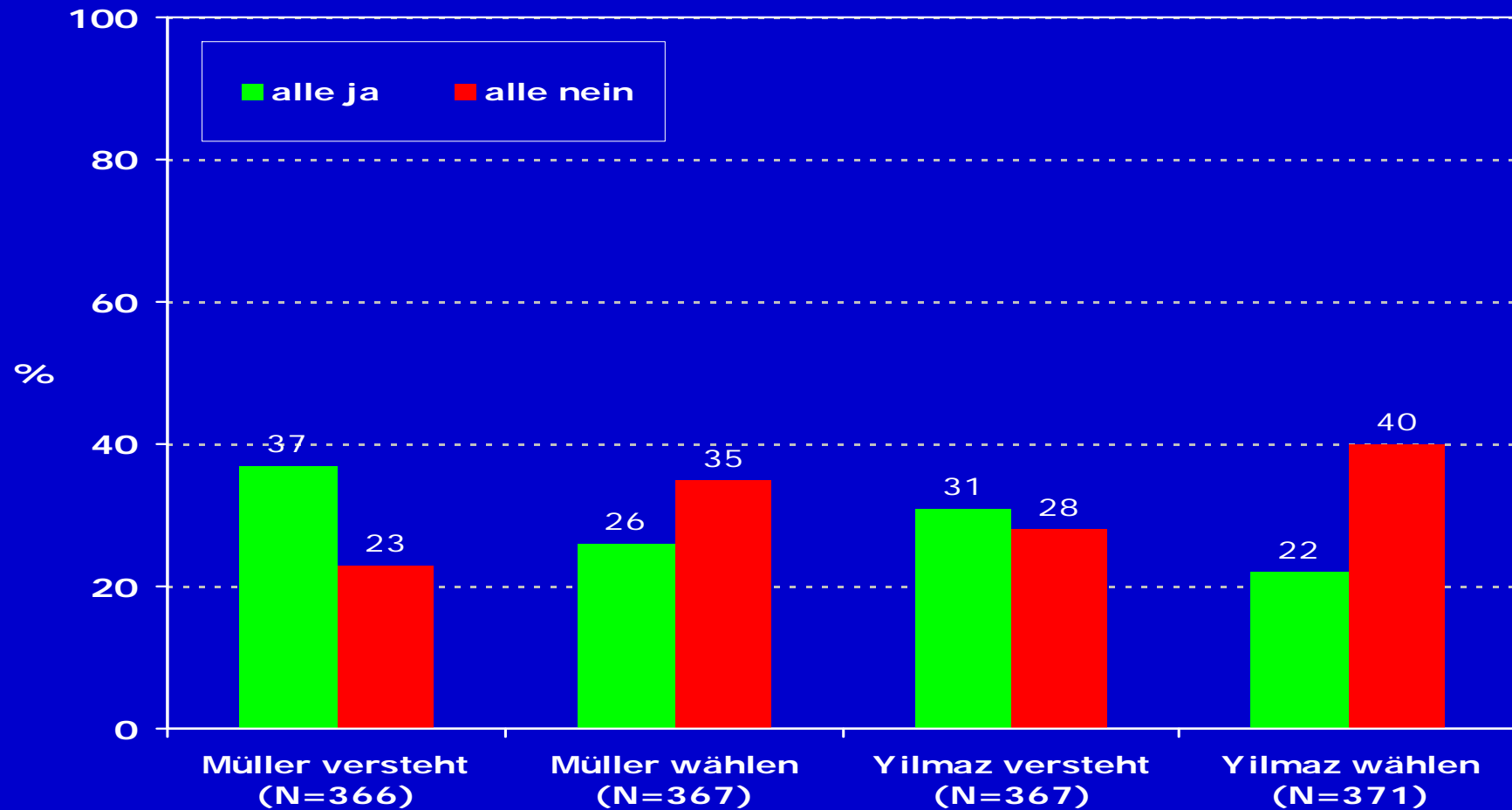
Meinen Sie, dass dieser Kandidat Ihre Ansichten und Probleme  
...eher verstehen kann oder  
eher nicht verstehen kann?

*Frage 2:*

Und würden Sie diesen Kandidaten ...  
eher wählen oder  
eher nicht wählen?

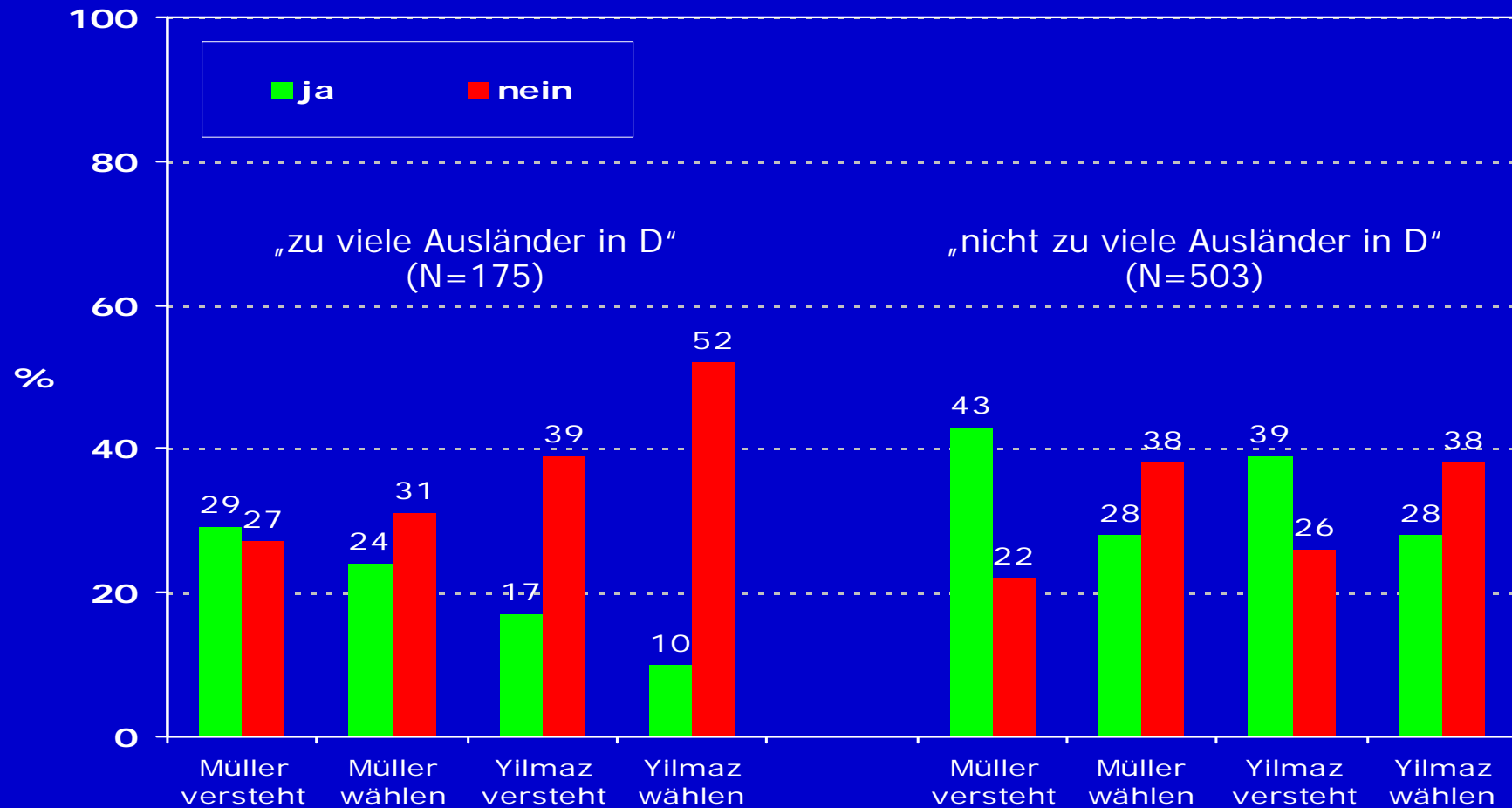


## Wahlverhalten –Kandidatenexperiment (HD-Studie 2009)



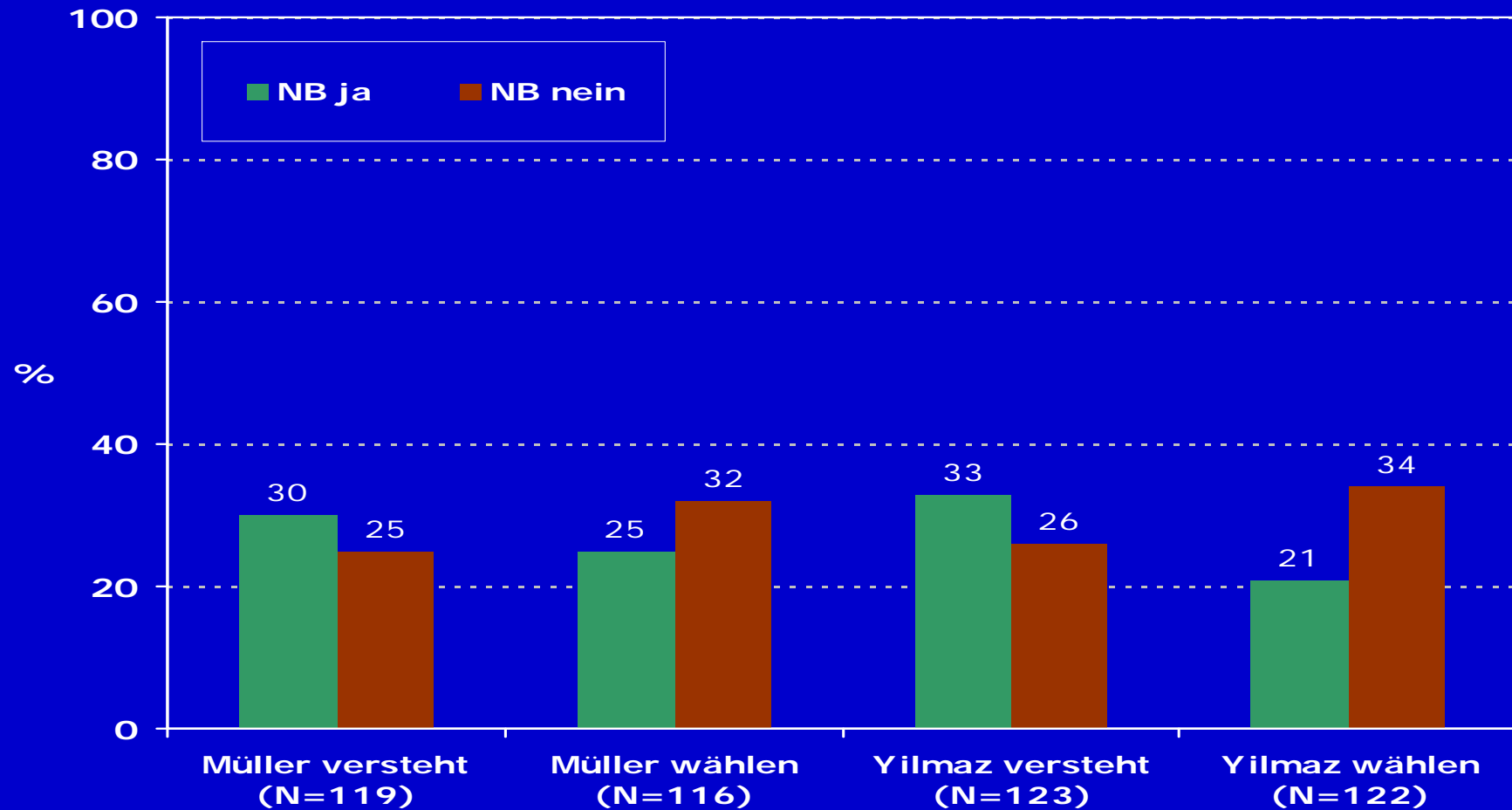
Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

## Kandidatenexperiment: nach Einstellungskontrolle



Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

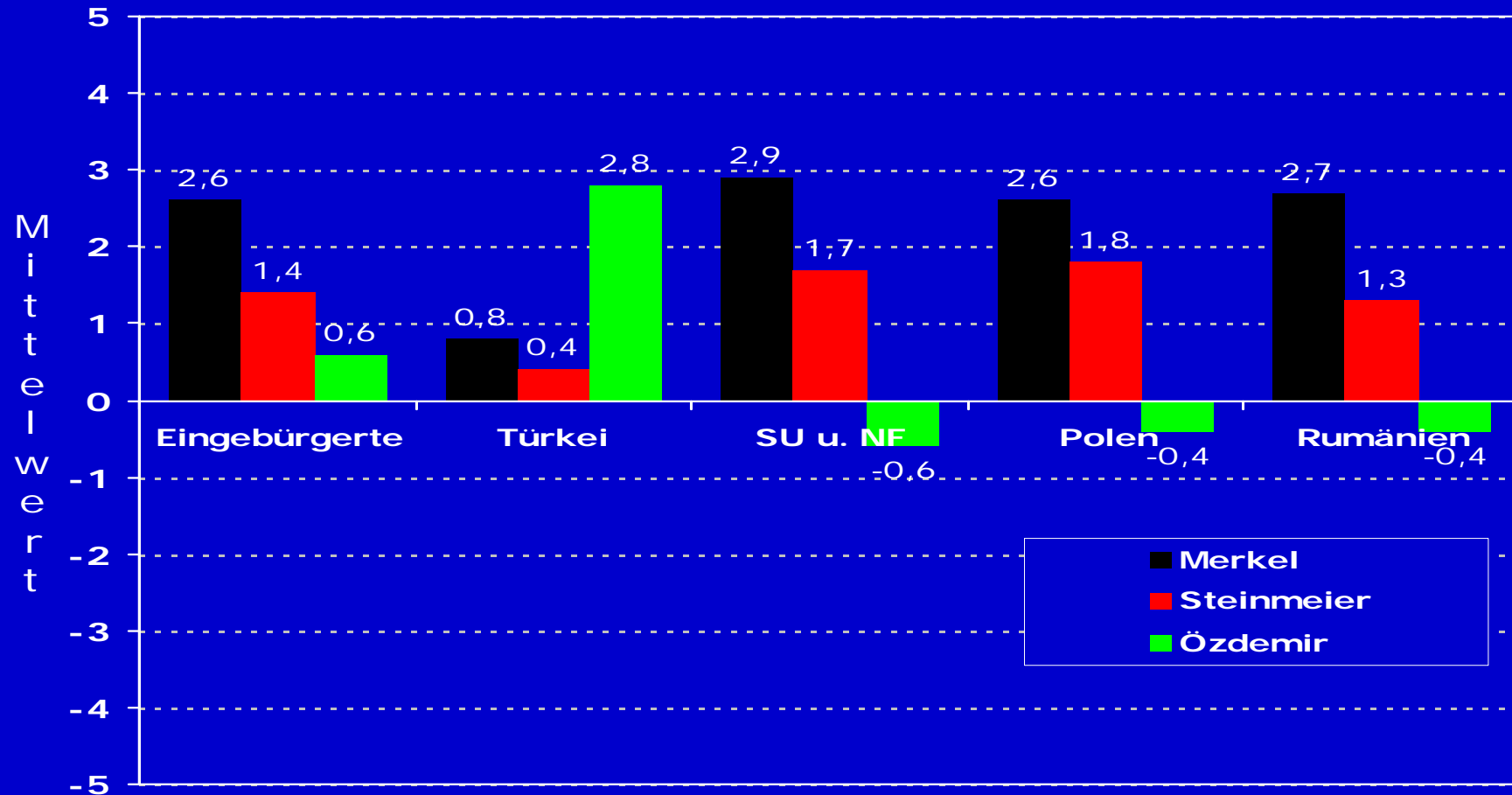
## Wahlverhalten –Kandidatenexperiment (HD-Studie spezial 2009)



Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009



## Potenzieller Effekt des Migrationshintergrunds: Mittelwerte für Merkel, Steinmeier und Özdemir (Neubürger; HD spezial)



Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

## Welche Effekte haben Kandidaten mit MH?

In Heidelberg wird der fiktive Kandidat mit MH per se lediglich von einer Bevölkerungsminderheit abgelehnt

Distanz zu Ausländern führt allerdings zu einer klaren Ablehnung des türkeistämmigen Kandidaten

Zumindest die Personalie Özdemir hat das Potenzial, türkeistämmige Wähler anzuziehen (-> ähnliche Effekte bei anderen Kandidaten mit MH sind wahrscheinlich)

Weitere Schlussfolgerungen sind (bislang) nicht möglich

**Die Analyse der drei Datenquellen wird fortgesetzt!**

# 5. Desiderata

---

Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

Seite 33



## Mehr Daten ... und mehr Analysen!

Dass der MH nicht zum Standardrepertoire der Wahl- und Umfrageforschung gehört, ist unverständlich

Hauptargumente: geringe Fallzahl, aufwändige Abfrage  
-> muss nicht sein, siehe EES 2009, DWS 2009

Melderegister wären lokale Quellen, die zumindest etwas Licht ins Dunkel der Wahlberechtigten bringen könnten

Ideal sind Identifikatoren im Rahmen von exit polls mit hohen Fallzahlen (-> Stadt Stuttgart); zweite Generation wird zunehmend wichtig

Ferner lässt sich auch mit Aggregatanalysen (Wahlbezirksebene) mehr machen als man vielleicht denkt (-> Abschlussarbeit in Mannheim)

Zudem ist eine intensivere Beschäftigung mit Kandidaten mit MH wünschenswert

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

---

Dr. Andreas M. Wüst: „Wahlberechtigte und Wähler mit Migrationshintergrund“  
Bundestagswahl 2009: eine Bilanz, Tutzing, 5. Dezember 2009

Seite 35

